



Die Witterung im Jahre 2006

Hans GASSER, Versuchszentrum Laimburg

Es war ein überdurchschnittlich warmes und extrem trockenes Jahr mit merkwürdig verlaufenden Jahreszeiten: dem relativ kalten und langen Winter folgte ein kühles Frühjahr und ein kurzer Sommer. Der Herbst aber holte das Wärmedefizit nicht nur nach, sondern brachte mit seiner Milde die Jahresmitteltemperatur bis auf 11,8 Grad C (langjähriger Durchschnitt 11,5 Grad).

Bei den Niederschlagsmengen „haperte“ es aber gewaltig. Mit nur 575 mm Niederschlagshöhe zählt das Jahr 2006 zu den trockensten der vergangenen 4 Jahrzehnte. Unterboten wird diese Summe nur vom Jahr 1969, mit 547 mm Niederschlag.

JÄNNER: KALT, WENIG NIEDERSCHLAG

Nach dem außergewöhnlich kalten Dezember 2005 wurde auch der Jänner seinem Ruf als „Holzbrenner“ vollauf gerecht. Die Monatsmitteltemperatur blieb mit -1,2 Grad C um einen Grad unter der Norm und auch die kälteste Temperatur des Monats fiel mit -13,2 Grad tiefer als im lang-

jährigen Durchschnitt (-10,6 °C) aus. Nicht zu übersehen sind auch die 3 Eistage (Norm 1 Eistag) und die 30 Frosttage (Norm 27).

Der Temperaturverlauf des Jänners weist deutlich vier verschiedene Perioden auf: die erste Woche verlief relativ mild, dann folgten die neun kältesten Tage des Monats, mit Tagesmittelwerten zwischen -3,5 und -7 °C. Die dritte Phase, das heißt die

Witterung vom 18. bis 26. Jänner war vom Föhn geprägt, bzw. von großen Temperaturunterschieden. In diesem Zeitraum reichte das Spektrum der täglichen Minima und Maxima von -9,8 bis 11,6 °C. Zum Monatsende herrschten wieder ausgeglichene, verhältnismäßig milde Temperaturen.

Die kalte, fast immer von einem Hoch geprägte Wetterlage ließ dem Niederschlag kaum eine Chance. Das Jahr begann zwar mit leichtem Schneegestöber, aber bei einer Schneeschicht von 0,5 cm Höhe war der Flockentanz schon zu Ende. Erst am 26. Jänner wurde die Landschaft wieder in winterliches Weiß gehüllt und mit dem etwas kräftigeren Schneefall des nächsten Tages wurde eine 15 cm hohe Schneedecke erreicht. Gerade rechtzeitig, um die bereits apernde Schneeschicht des Vormonats wieder zu ergänzen. Diese Höhe war aber nur von kurzer Dauer, denn infolge der milden Witterung, die zum Monatsende herrschte, wurde sie rasch um die Hälfte reduziert.

Aus dem gesamten Schnee wurde eine Wassermenge von 14,6 Liter pro m² gewonnen, das bedeutete aber nur 60% Niederschlag vom langjährigen Mittel.

FEBRUAR: KALT, WENIG NIEDERSCHLAG

Auch der Februar blieb – wie die zwei vorhergehenden Wintermonate – stark untertemperiert, d. h. die Monatsmittel-Temperatur (1,3 °C) blieb um fast zwei Grad unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die Tagesmittel-Temperaturen blieben vom Beginn bis zum Ende unter der Norm, so dass auch die letzten Februartage noch keine Frühlingsahnungen aufkommen ließen. Weit entfernt von der Norm blieb vor allem die erste Monatshälfte. Nicht zu übersehen ist auch die verhältnismäßig tiefe Monatstiefst-Temperatur von -8,5 °C (am 13. Februar) und die bescheidene Höchsttemperatur von 11,2 °C, die bezeichnenderweise am 1. Februar gemessen wurde.

Zum tiefwinterlichen Witterungscharakter beigetragen hat auch die noch vorhandene Schneedecke, (je nach Lage, zwischen ein bis zehn cm hoch), die erst nach der Niederschlagsperiode vom 17. bis zum 20. Februar langsam zu Wasser wurde. In diesen vier Tagen fiel der gesamte Niederschlag des Monats (Regen mit Schnee vermischt) von insgesamt 20,1 mm Höhe (Norm 29,8 mm).

Somit blieben in allen drei Wintermonaten (Dezember bis Februar) nicht nur die Temperaturen, sondern auch die Niederschläge unter dem langjährigen Durchschnitt.

MÄRZ: UNTERTEMPERIERT, WENIG REGEN

Der erste Frühlingsmonat blieb noch lange fest im Griff des Winters. Bis zum 21. März erreichten nur zwei Tage annähernd normale, der Jahreszeit entsprechende Tagesmittel-Temperaturen. Überdurchschnittlich viele kalte, trockene Nordwinde und bemerkenswert tiefe Tagesmindest-Temperaturen (bis -5,4 °C) sorgten

Nach langem Winter ...

für eine lange Vegetationsruhe. Ein allgemeines Frühlingserwachen stellte sich erst nach dem leichten Regen, der zu Beginn der dritten Monatsdekade fiel und den darauf folgenden schnellen Temperaturanstieg ein. Während der letzten Märzwoche war es schon überdurchschnittlich warm und der Regen vom 28. brachte die Vegetation richtig in Schwung. Bis zum Monatsende blieb aber trotz des schnellen Wachstums ein Vegetationsrückstand von einer Woche. Zu kalt war noch der Boden, dessen Temperaturen infolge des langen und harten Winters um fast zwei Grad unterhalb der Norm blieben (gemessen in 20 cm Tiefe).

Das Mittel der Lufttemperatur (7,2 °C) lag um 1,3 °C unter dem langjährigen Durchschnitt und die Sum-

me der Niederschläge (34,7 mm) um 22%.

APRIL: NORMALE TEMPERATUREN, WENIG REGEN

Unter „normal“ versteht man für diesen Monat unbeständige, launenhafte Witterung. Den Beweis dafür liefern die 13 Regentage und die drei Schneefälle vom 5., 11. und 29. April (bis auf 800 bis 1.000 m Meereshöhe) mit den jeweiligen Kälterückfällen. Trotz allem erreichte der April mit seinen um 25% über der Norm liegenden Sonnenscheinstunden eine Monatsmittel-Temperatur (13,0 °C), die den langjährigen Durchschnitt um 0,7 °C übertraf.

Die Erklärung zu diesen scheinbaren ►



... endlich die ersten Frühlingsboten.

Wetterstation Laimburg – Monatstabelle 2006.

Tabelle 1	Lufttemperatur °C (2 m Höhe)				Bodentemp.		Mittl. Luftfeue. in %	Niederschläge		Sonnenschein Std.	Globalstrahl. J / cm ²	Frosttage	Eisstage	Sommer.	
	Durchsch. Temp.	Mittl. Minim.	Absol. Minim.	Mittl. Maxim.	Absol. Maxim.	20 cm Tiefe		50 cm Tiefe	mm						Regen tage
Jänner 2006	-1,2	-6,1	-13,2	5,5	11,6	0,3	1,8	79	14,6	3	108	18.930	30	3	0
Langjähr. Mittel	-0,2	-4,8	-10,6	6,4	11,6	0,9	2,4	75	35,7	6	86	15.168	27	1	0
Februar 2006	1,3	-3,2	-8,5	7,1	11,2	0,0	1,1	80	20,1	4	114	23.292	19	0	0
Langjähr. Mittel	3,1	-2,7	-7,4	10,1	15,3	1,3	2,1	67	29,8	5	114	22.972	21	0	0
März 2006	7,2	1,8	-5,4	13,3	21,4	4,8	4,5	59	34,7	6	187	42.144	13	0	0
Langjähr. Mittel	8,5	1,8	-3,9	15,9	21,9	6,6	5,7	58	44,6	7	158	37.737	9	0	0
April 2006	13,0	6,2	-0,5	19,7	25,6	11,9	10,8	64	42,8	13	216	51.864	1	0	1
Langjähr. Mittel	12,3	5,7	0,2	18,7	24,7	11,6	10,2	60	57,3	3	172	46.586	1	0	1
Mai 2006	17,2	10,1	2,4	23,3	29,7	16,8	15,8	65	49,2	11	251	61.834	0	0	9
Langjähr. Mittel	16,7	10,2	3,8	24,1	29,1	16,5	14,6	64	87,8	12	199	57.140	0	0	11
Juni 2006	21,5	13,7	3,5	28,6	34,0	20,3	19,2	57	83,6	6	299	76.062	0	0	21
Langjähr. Mittel	20,1	13,3	7,0	27,0	31,9	20,2	18,3	64	89,0	12	219	59.874	0	0	20
Juli 2006	24,6	17,5	13,8	31,8	37,3	24,1	23,1	64	92,6	13	295	76.629	0	0	30
Langjähr. Mittel	22,1	15,4	9,5	29,1	33,2	22,4	20,6	65	98,4	11	244	64.319	0	0	27
August 2006	18,7	13,0	5,8	25,4	28,8	22,2	22,1	73	133,6	15	238	57.788	0	0	20
Langjähr. Mittel	21,5	15,1	8,8	29,3	33,2	22,5	21,5	68	93,8	11	227	56.019	0	0	25
September 2006	19,0	12,7	6,7	26,1	32,0	20,9	20,7	77	31,7	6	223	48.168	0	0	20
Langjähr. Mittel	17,5	11,2	5,0	24,4	28,8	19,2	19,0	73	80,9	8	179	41.131	0	0	13
Oktober 2006	13,1	8,1	3,2	19,8	25,4	16,5	17,1	86	19,7	9	149	30.786	0	0	1
Langjähr. Mittel	11,7	6,7	-0,7	18,4	24,3	14,4	15,1	82	84,0	9	135	25.990	2	0	1
November 2006	5,3	-0,2	-5,5	12,8	19,5	9,8	11,1	80	14,4	5	112	20.490	19	0	0
Langjähr. Mittel	4,7	0,2	-6,0	11,1	17,3	7,7	9,4	80	74,5	8	88	16.063	15	0	0
Dezember 2006	1,4	-2,7	-7,9	7,6	13,6	4,7	6,2	87	37,6	4	89	15.488	25	0	0
Langjähr. Mittel	0,4	-4,0	-9,9	6,4	11,4	2,8	4,6	79	37,0	6	77	12.042	26	1	0

Jahr 2006 verglichen mit dem langjährigen Mittel.

Tabelle 2	Lufttemperatur °C (2 m Höhe)			Bodentemp.		Mittl. Luftfeue. in %	Niederschläge		Sonnenschein Std.	Globalstrahl. J / cm ²	Frosttage	Eisstage	Sommer.
	Jahresdurchschnitts-temperatur	Abs. Min.	Absol. Maxim.	20 cm Tiefe	50 cm Tiefe		mm	Regen tage					
Jahr 2006	11,8	-13,2	37,3	12,7	12,8	73	574,6	95	2.281	523.475	107	3	102
Langjähriges Mittel	11,5	-12,0	34,3	12,2	12,0	70	812,8	104	1.898	455.041	101	2	99

Regentag = wenn mindestens 0,1 mm Niederschlag · Frosttag = Tagestiefsttemperatur unter Null Grad C.

Eistag = Tageshöchsttemperatur unter Null Grad C · Sommertag = Tageshöchsttemperatur mindestens 25 Grad C.

► **Widersprüchen:** die vielen Regenfälle waren meist nur von kurzer Dauer und deren Ergiebigkeit gering, so dass auch im vierten Monat dieses Jahres die Niederschlagssumme (42,8 mm) unter dem langjährigen Mittel blieb (siehe Grafik). Die Temperaturrückgänge nach den genannten Schneefällen hielten sich in Grenzen und beschränkten sich auf jeweils 2 bis 3 Tage. Im normalen Rahmen blieb auch die Monatsmindest-Temperatur (-0,5 °C), gemessen am 5. April. Hervorzuheben ist die Ausgeglichenheit aller drei Monatsdekaden, bzw. dass in allen diesen drei Zeitabschnitten Wärme, Kälte und Niederschlag gleichmäßig verteilt waren und jede Dekade leicht überdurchschnittlich warm verlief. Aufgrund dieser Witterung wurde der einwöchige Vegetationsrückstand, der zu Monatsbeginn festzustellen war, bis Ende April beinahe aufgehoben. Am VZ Laimburg zum Beispiel, begann die Vollblüte bei Golden Delicious am 20. April und war somit - verglichen mit einem Durchschnittsjahr - nur mehr drei

Tage im Rückstand. Wenig Sorgen bereiteten die Spätfröste, die heuer nur während der Vorblütezeit zwei Mal gefährlich wurden. Im Stadium „Grüne Knospen“ (7. April) sank die Temperatur am Feuchthermometer auf 0,6 m Höhe bis auf -2,0 °C und am 12. April (Rote Knospen bis Ballonstadium) bis auf -1,0 Grad C. In beiden Nächten wurden die Frostschutzberechnungen in Betrieb gesetzt, nicht aber am 13. April, wo die Quecksilbersäule ebenso bis auf -1,0 Grad fiel, jedoch erst um 5:30 Uhr. Während der Vollblütezeit, vom 20. bis zum 25. April, zeigte das Feuchthermometer nie mehr Werte unter 3,6 °C an.

MAI: UNAUSGEWGENER TEMPERATURVERLAUF, WENIG REGEN

Das Monatsmittel der Temperatur liegt zwar mit 17,2 °C leicht über dem langjährigen Durchschnitt (16,7 °C), jedoch die Ausgewogenheit des Temperaturverlaufes ließ zu wünschen übrig. Die erste Monatsde-

kade erinnerte noch stark an den April, d. h. in diesem Zeitabschnitt gab es ständigen Wechsel zwischen überdurchschnittlich warmen und zu kühlen Tagen. Auffallend warm verlief die zweite Dekade, die uns stets mit angenehmen, nicht zu heißen Temperaturen verwöhnte. In diesen Zeitabschnitt (17. Mai) fiel die Monatshöchst-Temperatur von 29,7 °C, die als völlig normal zu beurteilen ist. Ewas turbulenter verlief das letzte Monatsdrittel, das wiederum durch starke Temperaturschwankungen auffiel. Völlig aus dem Rahmen fielen die Temperaturen zum Monatsende: Vom 29. Mai bis Anfang Juni erfasste eine Kältewelle das ganze Land, die die Tagesmittel-Temperaturen bis zu 5 °C unterhalb der Norm drückte und am 31. Mai (!) fiel die Quecksilbersäule bis auf 2 °C (= Monats-tiefsttemperatur). Die „Eisheiligen“ verfehlten ihren Termin offensichtlich um zwei Wochen.

Wieder sehr knapp bemessen war die Regenmenge, die mit 49,2 mm nur 56% vom langjährigen Durchschnitt erreichte.

Fazit vom Frühling 2006 (März – Mai): bei vorwiegend normalen Temperaturen zu wenig Niederschlag!

JUNI: ÜBERDURCHSCHNITTLICH WARM

Der erste Sommermonat war - bezogen auf die Monatsmittel-Temperatur (21,5 °C) - um 1,4 Grad C wärmer als im Durchschnitt der Jahre, hatte aber ein weites Temperaturspektrum, d. h. die Monatsmindest-Temperatur fiel auf den denkwürdig tiefen Punkt von 3,5 °C (am 1. Juni) und die Monatshöchst-Temperatur erreichte bereits den hochsommerlichen Wert von 34,0 °C (am 27. Juni). Im monatlichen Temperaturverlauf sind drei klare, kompakte Abschnitte zu erkennen: die erste Junidekade war vor allem in den ersten Tagen noch stark untertemperiert und die täglichen Temperaturwerte näherten sich nur langsam der Norm. Erreicht wurde diese erst am 11. des Monats, aber dann ging es steil nach oben

und in der dritten Junidekade fühlte man sich bereits im Hochsommer. Zum Monatsende drückte eine kurze Niederschlagsperiode die Tagesmittel-Temperaturen wieder in den Normalbereich.

Ungenügend hoch fiel die Regenmenge aus. Sie blieb zwar mit 83,6 mm nur um 6% unter dem langjährigen Durchschnitt und erreichte somit in diesem Jahr erstmals annähernd den langjährigen Mittelwert (89 mm), aber die Trockenheit wurde aufgrund der niederschlagsarmen Frühjahrsmonate zunehmend spürbar, zumal die erste Monatshälfte völlig ohne Regen blieb.

JULI: HEISS UND TROCKEN

Die Hitze dieses Monats wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Beinahe alle Tagesmittel-Temperaturen übertrafen mit Abstand (bis zu 5 °C) den langjährigen Durchschnitt. Am meisten zu schaffen machten uns die Tage vom 10. bis zum 25. Juli. Während dieser Hitzeperiode lagen die Tagesmittel-Temperaturen zwischen 24 und 27,5 °C und die Tages Spitzenwerte stiegen in diesem Zeitraum bis auf 37,3 °C. Am Monatsende stellte sich eine rekordverdächtig hohe Monatsmittel-Temperatur von 24,6 °C heraus (langjähriger Durchschnitt 22,1 °C). Auffallend hoch liegt auch die Monatsmindest-Temperatur von 13,8 °C (gemessen am 1. Juli). Was sagt unsere 40jährige Wetterstatistik zu diesen beeindruckenden Zahlen?

- Die Monatsmittel-Temperatur (24,6 °C) wurde nur vom Juli 1983 (25,0 °C) übertroffen.
- Die Monatshöchsttemperatur (37,3 °C) wurde nur vom Juli 1991 (37,9 °C) übertroffen.
- Die Monatstiefst-Temperatur von 13,8 °C war die bisher höchste.
- Die Anzahl der Sonnenstunden erreichte die Rekordhöhe von 295.
- 26 „Tropentage“ bedeuten ebenfalls einen neuen Rekord.

Die Vegetation brauchte viel Wasser. Aber bis zum 25. Juli blieb die Regenmenge (20 mm) verschwindend

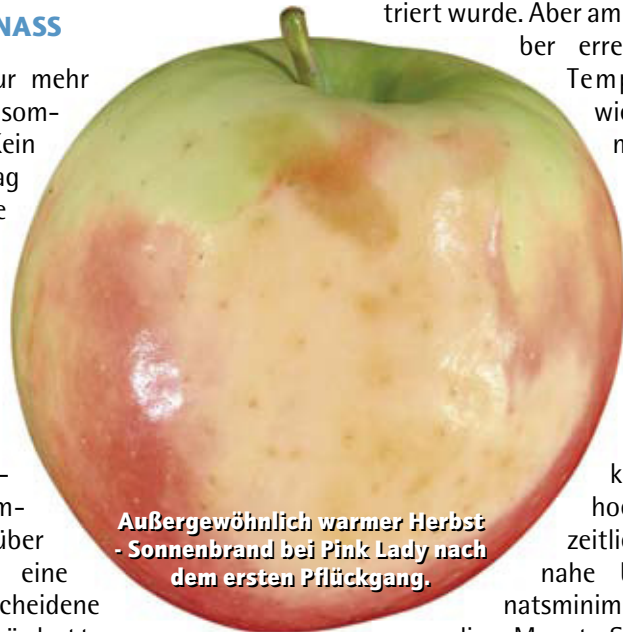
klein. Erleichterung brachte erst die Regenperiode vom 25. bis 31. Juli, die die Monatsniederschlagssumme auf 92,6 mm erhöhte, aber auch diese Wassermenge reichte nicht ganz aus, um den Wasserhaushalt vollständig zu normalisieren (mittlerer Juli-Niederschlag 98,4 mm). Außerdem war die Verteilung alles eher als optimal. Allein beim nächtlichen Sommerwetter vom 25. Juli (mit Sturm und Hagel auf der Laimburg), fiel innerhalb einer Stunde eine Regenmenge von 49 mm.

AUGUST: SEHR KÜHL UND NASS

Keine Spur mehr vom Hochsommer! Kein einziger Tag erreichte die 30 Grad-Marke, es gab nur 20 Sommertage (Tageshöchsttemperatur über 25 °C), eine sehr bescheidene Monatshöchsttemperatur von 28,8 Grad C

und eine seit unseren Wetteraufzeichnungen tiefste Monatsdurchschnittstemperatur von 18,7 °C. Nicht in die Sommerzeit passt auch der Monatstiefstwert von 5,8 °C. Schuld für diese unbefriedigende Temperaturbilanz war die allzu lange Regenperiode. Insgesamt brachte es der heurige August auf 15 Regentage und auf eine Regenmenge von 133,6 mm (Norm 93,8 mm).

Bilanz des Sommers 2006 (Juni – August): er nimmt bezüglich Temperatur in unserer Wetterstatistik aufgrund des überdurchschnittlich warmen Junis und des sehr heißen Julis, trotz des enttäuschenden Augusts den 14. Platz ein. Bei den Niederschlägen liegt er an 10. Stelle.



Außergewöhnlich warmer Herbst - Sonnenbrand bei Pink Lady nach dem ersten Pflückgang.

SEPTEMBER: ÜBERDUCHSCHNITTlich WARM, WENIG REGEN

Einen optimalen Einfluss auf die Fruchtqualität und den Reifeverlauf hatte die trockene und sonnenreiche Witterung dieses ersten Herbstmonats.

Begonnen hatte der September zwar mit dem unfreundlichen Witterungscharakter des Vormonats und als ungewöhnlich für diesen Monat zu betrachten ist auch die Tatsache, dass die Monatsmindest-Temperatur (6,7 Grad) schon am 1. September registriert wurde. Aber am 3. September

erreichten die Temperaturen wieder normale Werte. Gleich anschließend wurden uns sogar vier „Tropentage“ beschert! Bemerkenswert hoch und zeitlich sehr nahe beim Monatsminimum liegt die Monats-Spizentemperatur von 32,0 °C, gemessen am 5. September.

Eine leichte Abkühlung erfuhr die 2. Monatsdekade, da 94% der gesamten Regenmenge zwischen dem 15. und 18. September fiel (die restlichen 2 mm Regen fielen am 7. und 8. September). Sehr warm und gänzlich trocken verlief das letzte Monatsdrittel.

OKTOBER: ÜBERDUCHSCHNITTlich WARM, SEHR WENIG REGEN

Die ungewöhnlich warme und trockene Witterung des Vormonats blieb uns auch im Oktober erhalten. Zum Monatsbeginn herrschten – bei Tageshöchsttemperaturen bis zu 25,4 °C – sogar noch sommerliche Ver-

▶ hältnisse. Nach dem 4. Oktober hatte es den Anschein, als ob der „Altweibersommer“ zu Ende wäre, denn plötzlich wurde es merklich kühler. Jedenfalls blieben die täglichen Mitteltemperaturen vom 5. bis zum 16. Oktober leicht unterhalb der Norm (bis zu 3 Grad).

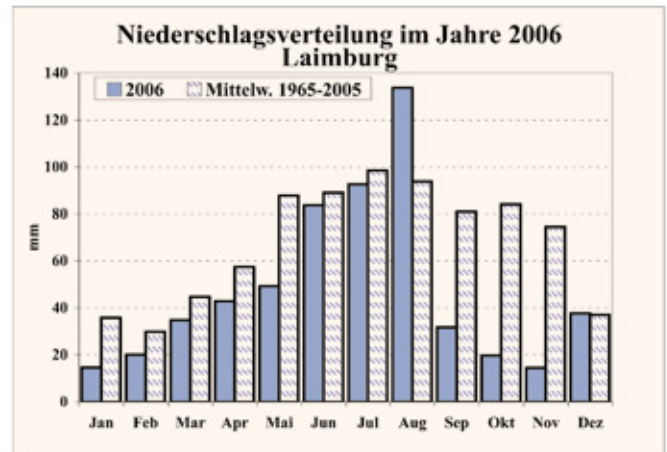
Am 17. wurde es wieder der Jahreszeit entsprechend warm und ab diesem Tag stieg die Temperaturkurve wieder rekordverdächtig nach oben. Vor allem die 3. Monatsdekade trug wesentlich dazu bei, dass dieser Oktober die selten hohe Monatsdurchschnitts-Temperatur von 13,1 Grad C erreichte und bezüglich Wärme - im 40jährigen Zeitraum - den vierten Platz belegt. Die Milde dieses Oktobers wird zusätzlich noch durch das Ausbleiben der Frühfröste unterstrichen, denn laut Statistik sind für diesen Herbstmonat bereits zwei Frosttage zu erwarten.

Knapp bemessen war die Regenmenge, die mit 19,7 mm nur knapp ein Viertel vom langjährigen Mittel erreichte.

NOVEMBER: VORWIEGEND MILD, SEHR WENIG NIEDERSCHLAG

Der letzte Herbstmonat machte mit großen und plötzlichen Temperaturunterschieden auf sich aufmerksam. Zu Allerheiligen wurde der Eindruck vermittelt, als ob die bisherige überdurchschnittlich warme Witterung auch im November fortgesetzt würde. Doch plötzlich kam es anders. Schon am 2. November war es kälter als der Jahreszeit entsprechend und bis zum 9. blieben die Tagesmitteltemperaturen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, jedoch die täglichen Mindesttemperaturen (bis -5,5 °C) blieben innerhalb der Norm.

So schnell die Kälte hereingebrochen war, so schnell ist sie auch wieder verschwunden. Am 10. war es einmal wieder überdurchschnittlich warm und an diesem Tag stieg die Quecksilbersäule überraschend bis auf 19,5 °C (Monatshöchsttemperatur). Auch zu Beginn der zweiten



Monathälfte stieg die Temperaturkurve wieder steil nach oben, d. h. es wurde anstatt kälter wieder deutlich wärmer. Vom 16. bis zum 27. November lagen die Tagesmittelwerte ständig über dem Durchschnitt (bis zu 7 Grad C!) und infolge dieser 11 ungewöhnlich warmen Tage, wurde eine um 0,6 °C über der Norm liegende Monatsdurchschnitts-Temperatur (5,3 °C) erreicht.

Völlig unzureichend war die 14,4 mm hohe Regenmenge (19% vom langjährigen Mittel), die zwischen dem 18. und 22. November fiel.

Bilanz vom Herbst 2006 (September – November): sehr warm, extrem wenig Niederschlag. Es war der trockenste Herbst seit Beginn unserer Witterungsaufzeichnungen (1965).

DEZEMBER: SEHR MILD, NORMALE NIEDERSCHLAGSMENGE (NUR REGEN)

Die überdurchschnittlich warme Witterung des Vormonats wollte

auch zum meteorologischen Winterbeginn (1. Dezember) nicht weichen. Sie behauptete sich bis zum 20. Dezember. Innerhalb dieser zwei Monatsdekaden übertrafen die Tagesmitteltemperaturen den langjährigen Durchschnitt bis zu 9 Grad C! Die Zeit mit normalen, der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen, begann genau zum kalendarischen Winterbeginn (21. Dezember). Aber auch im letzten Monatsabschnitt blieb die Kälte innerhalb der Normalität. Tiefer als -7,9 Grad C, gemessen am 30. Dezember, sank die Quecksilbersäule nie. Dass dieser Dezember kaum winterliches an sich hatte, zeigt nicht nur die extrem hohe Monatsmittel-Temperatur, die mit 1,4 Grad den langjährigen Durchschnitt um einen ganzen Grad übertraf, auch die Niederschläge, die zur Gänze (37,6 mm) in der ersten Monatsdekade fielen, konnten bei den herrschenden Witterungsbedingungen nur als Regen fallen. Die Niederschlagsmenge entsprach – erstmals in diesem Jahr – der Norm.



- Frostschutzanlagen
- Unterkronenbewässerung
- Tropfbewässerung
- Filteranlagen

39014 BURGSTALL · Tel. 0473 291 226 · Fax 0473 290 753
Mobil-Tel. Herr Venzo: 335 61 81 007
Mobil-Tel. Herr Ausserer: 335 61 81 006
E-Mail: info@avosrl.191.it